

Dies hübsche FORD

Dieses prächtige Familiensie sich während Ihrer

AUTOMOBIL FREI!

lien = Fahrzeug können freien Zeit erwerben!

Warum halten wir Konteste?

Die Leser der Täglichen Omaha Tribune mögen sich die Frage vorlegen: Warum werden diese Automobil-Konteste abgehalten? Wir haben dafür die besten Gründe. Der erste ist: Die Tägliche Omaha Tribune immer mehr und mehr zu verbreiten. Dazu trägt ein solcher Kontest in großem Maße bei, weil er der Zeitung viele Mitarbeiter und Förderer bringt, weil nicht nur die Kontestanten sich bemühen, viele neue Leser zu bekommen, sondern auch weil ihre Freunde, Verwandte und Bekannte ihnen helfen, dadurch, daß sie auf die Zeitung abonnieren.

Warum geben wir ein Ford?

Weil das Ford-Automobil die geringsten Instandhaltungskosten verursacht, und weil sich am Autokontest meistens Leute aus dem Mittelstande beteiligen, die nur dann ein Automobil wünschen, wenn es ihnen keine finanzielle Bürde ist. Ein Ford-Automobil bietet seinem Besitzer unbeschränktes Vergnügen, das durch keine große Rechnungen für große Reparaturen und Instandhaltung getrübt wird.

Der neue Kontest beginnt am 21. Februar

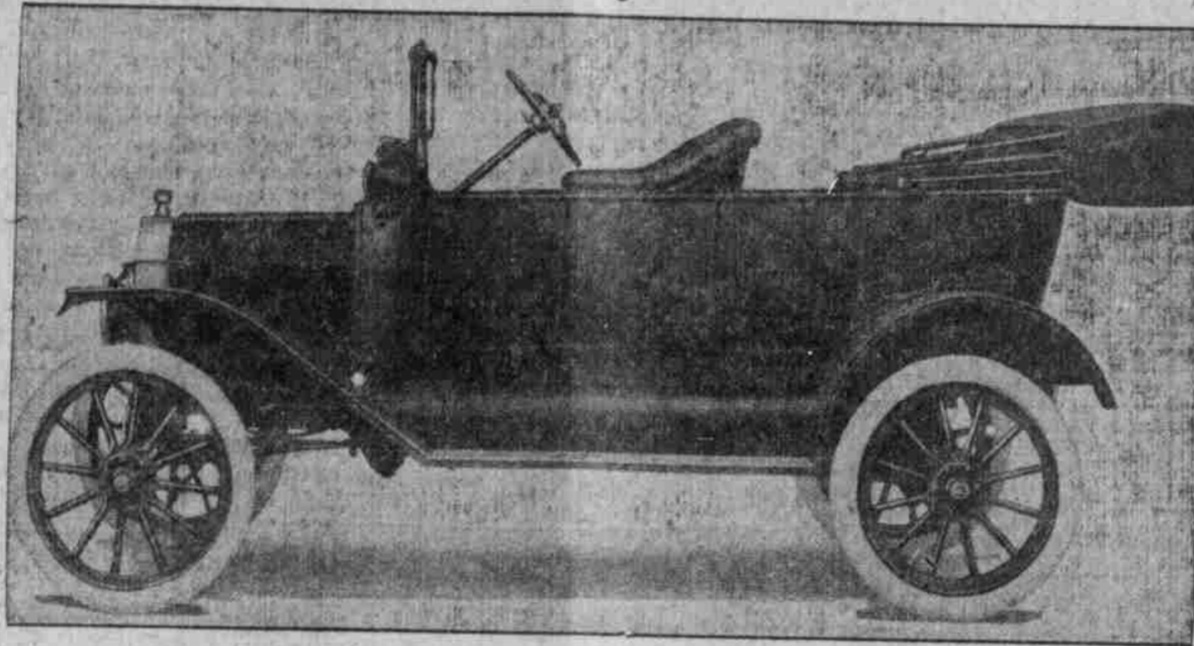
Es ist zu Ihrem Vorteil, wenn Sie sich an dem neuen Automobil-Kontest der Täglichen Omaha Tribune beteiligen. Der am Montag, den 21. Februar, beginnt und bis zum 19. April dauert. In dieser kurzen Zeit von zwei Monaten, die der Kontest in Anspruch nimmt, können Sie leicht die Arbeit leisten, die Ihnen den Hauptpreis, das neue Automobil, sichern wird. Ihre Beitritt ist mit keinem Unkosten verknüpft. Sie werden auch keine Unkosten für den Automobil haben, falls Sie es gewinnen, da wir alle Transportkosten nach Ihrem Wohnort tragen.

Jeder Kontestant ist Gewinner

Der Automobil-Kontest der Täglichen Omaha Tribune ist ganz infolgedessen bemerkenswert, daß es darüben keine Verlierer gibt. Der Verlauf unseres Kontestes hinterläßt deshalb keinen bösen Nachgeschmack. Wenn wir sagen, es gibt nur Gewinner, so bedeutet das, daß jeder Kontestant für seine Arbeit bezahlt wird, wenn er die Kontestregeln befolgt.

... Unser ...

grosser Preis!



Eine 5 Passagiere Ford Touring Car, Model T, 1916

Dieses wertvolle und nützliche Automobil wird dem Gewinner dieses Kontestes kostenfrei zum Geschenk gemacht.

Diese 5 Passagiere Ford Touring Car, Modell T 1916, ist völlig ausgestattet und keine Teile oder Zubehör sind zu kaufen, wenn dieselbe dem glücklichen Besitzer übergeben wird. Eine Bergungsfahrt in diesem Auto für die Familie wird in Wahrheit ein Vergnügen sein. Für Geschäftsreisen, Reisen, sowie alle Zwecke, für die der Besitzer einer vorzüglichen Touring Car Verwendung hat, wird sich dieses Automobil vorzüglich eignen. Unkosten-Verminderung durch Gebrauch und Instandhaltung werden gering sein. Dieselbe wird dem glücklichen Besitzer ein Gegenstand der Freude und des Stolzes werden. Ihre Zuverlässigkeit und Annehmlichkeit macht diese Ford Touring Car unübertroffen, da sie den Anforderungen für Leichtigkeit der Handhabung, der Nützlichkeit und Bergungsfähigkeit vollkommen entspricht. Der Bau und die Verfertigung dieser Maschine bedeuten für dieselbe absolute Stärke und Einfachheit des Mechanismus. Dieses Automobil ist widerstandsfähig in seiner Verwendung und praktisch in jedem Sinne des Wortes.

... Unser ...

grosser Preis!

Bar-Kommission für Kontestanten

Wer den Hauptpreis, das neue Ford-Automobil, nicht gewinnt, erhält eine liberale Bar-Kommission für seine Arbeit. Und wer ferner im Laufe des Kontestes die meisten neuen Abonnenten gewinnt, erhält noch obendrein einen Extra-Preis von \$25. Der Gewinner des Automobils jedoch ist von diesen Preisen ausgeschlossen. Diese Einrichtung schützt jeden Kontestanten und sichert ihm eine angemessene Entschädigung für seine geleistete Arbeit, einerlei, ob er den Hauptpreis gewinnt oder nicht. Wenn Sie deshalb dem Automobilkontest der Täglichen Omaha Tribune beitreten, haben Sie die Gewißheit, daß Sie Ihre Zeit gut und nutzbringend anwenden.

Es kostet Ihnen nichts, die Sache zu untersuchen

Sie sind es sich selbst schuldig, diesen liberalen Kontestplan zu untersuchen. Sie gehen dabei keinerlei Verpflichtungen ein und können sich zu irgend einer Zeit, vor oder nach Beginn des Kontestes, zurückziehen. Jedoch sollte niemand, ob er dem Kontest beitreten will oder nicht, verläumen, sich mit der Sache vertraut zu machen. Sie können Ihre freie Zeit gar nicht besser und vorteilhafter anwenden. Verlegen Sie die Anfrischung nicht, damit Sie nicht eine der besten Gelegenheiten, die Ihnen jemals geboten wurde, ein feines Automobil absolut kostenfrei zu bekommen, verläumen. Senden Sie heute noch den hier abgedruckten Kupon ein.

Nominations-Kupon.

Jeder Kontestant bekommt 10,000 Stimmen, wenn er bei seiner Nomination diesen Kupon einsetzt.

Tägliche Omaha Tribune,
Kontest-Manager,
Omaha, Neb.

Ich beteilige mich hiermit an Ihrem Kontest, beginnend am 21. Februar 1916 und endend am 19. April 1916. Schicken Sie mir sofort alle nötigen Papiere und Probezeitungen zu, und geben Sie mir für die Einsetzung dieses Kupon's Kredit für 10,000 Stimmen.

Namensvoll

Name
Adresse
Wohnort
Datum

Tägliche Omaha Tribune

Kontest-Manager
1311 Howard Str., OMAHA, NEB.

Deutsch-Unterricht gesetzlich anerkannt!

(Fortsetzung von Seite 1.)

Begleitungsmitglied des Schulrats und erklärte die Petition für ungenügend. Dann reichte die Loge eine zweite Klage ein im Falle einer anderen Schule, und in diesem Falle erklärte Richter Wegley die Petition für rechtskräftig und befahl dem Schulrat, den Deutsch-Unterricht einzuführen. Gegen diese Entscheidung legte der Schulrat zuerst beim gleichen Richter Berufung ein, die aber abgewiesen wurde. Gleichzeitig gab Richter Wegley dem Schulrat den Befehl, den Unterricht am 15. Januar einzuführen.

Daraufhin hat der Schulrat von Nebraska City an das Staats-Obergericht appelliert, und dieses hat nun nicht nur die Rechtskräftigkeit der betreffenden Petition, sondern auch die Konstitutionalität des ganzen Gesetzes ausdrücklich erklärt.

Wir lassen hiermit den Wortlaut der Entscheidung Meisters Samer folgen:

Was in den öffentlichen Schulen in erzieherischer Hinsicht getan werden soll, muß in Schulversammlungen entschieden werden, die in jedem Schuldistrikt abgehalten werden, und auch leitend der Beamten jedes Schuldistrikts, wie es die Gesetze bestimmen mögen.

Worten ihre gewöhnliche Bedeutung zugewandt werden. Das Gericht ist in ein Gesetz nicht Ausnahmen einzufügen, die nicht von der Legislative gemacht wurden.

Wo ein Gesetz deutlich und unambigüen in seinen Ausdrücken ist, ist es die Pflicht des Gerichtes, bei der Deutung desselben der von der Legislative gebrauchten Sprache ihre klare und gewöhnliche Bedeutung zu geben.

Es ist nicht Sache des Gerichtes, den Motiven der Legislature bei der Annahme der Gesetze nachzugehen oder deren Weisheit oder deren Mangel daran zu entscheiden.

Es ist Sache der Legislature, die Politik irgend eines Gesetzes, das sie machen, zu entscheiden. Die Legislature und die Gerichte handeln jede in verschiedener Kapazität und sind von einander völlig unabhängig.

Eine legislative Handlung, in sich selbst vollständig, läuft nicht den Bestimmungen von Sektion 11, Artikel 3 der Konstitution zuwider, und wo solch eine Handlung im Widerspruch oder Konflikt mit einem früheren Gesetz ist, auf das nicht hingewiesen wird, und welches auch nicht in bestimmten Ausdrücken durch die letztere gesetzliche Handlung widerrufen wird, ist das frühere Gesetz durch natürliche Folgerung widerufen.

Der Vorstand des Staatsverbandes von Nebraska, auf dessen Recommendation dieses Gesetz zur Annahme kam, das vom Abgeordneten John S. Rockefeller, jr., in Lincoln in der Legislature eingebracht wurde, ist natürlich über die Entscheidung hoch erfreut, kann war sie gefüllt, als die Nachricht davon wie ein Lawerfeuer durch den ganzen Staat ging.

Überall wurde sie mit größter Freude und Genugtuung vernommen. Der Staatsverband ist seinen tüchtigen Rechtsanwältinnen, den Herren Moran & Cobden von Nebraska City, Wm. Sternberg von Omaha und William Klingsberg, Des Moines, die in der Abteilung der Staatsuniversität in Lincoln, für ihre glänzende Vertretung der Sache vor dem Obergerichte zu besonderem Dank und Anerkennung verpflichtet.

aber vor allen Dingen die Leutonia Lodge Nr. 15 von Nebraska City für ihr mutiges und entschlossenes Vorgehen in der Sache, die sich ihr gutes Recht nicht ohne Kampf und Opfer streitig machen ließ, und deren beherztes Vorgehen, basierend auf dem Schicksal ihrer Mitglieder, so überaus wichtige Resultate brachte.

Die Entscheidung wird im ganzen Lande mit dem allergrößten Interesse vernommen werden. Obwohl es in mehreren Staaten ähnliche Gesetze gibt, die ohne Widerspruch und zu allerseitiger Zustimmung der Bürger durchgeführt werden, so hat eigentlich nur Wisconsin ein so gutes Gesetz wie wir hier in Nebraska. Der Staatsverband Nebraska hat mit der Erreichung dieses Gesetzes sich ein bleibendes Denkmal gesetzt. Wenn er nie etwas anderes erreicht hätte, so hat er damit genug erreicht. Er hat für die Erweiterung unseres Erziehungs-systems gejagt und den unüberwindlichen Beweis erbracht, daß Eltern bei der Wahlung der Unterrichtsämter für ihre Kinder auch ein Wort mitzureden haben. In allen vorgezeichneten Kulturländern hat man seit Jahren den Wahlschleichen in Unterrichtsämtern mehr Raum gegeben, warum nicht hier. Freuen wir uns also des schönen Sieges und danken wir dem Staatsverband, daß er uns zu der Erreichung dieses Erfolges verholfen hat.

Elegante Jubiläums-Ausgabe.
Zur Feier ihres 25-jährigen Bestehens hat die bekannte New Yorker Zeitung „Deutsches Journal“ am vergangenen Sonntag eine Jubiläums-Ausgabe heraus, welche an Reichhaltigkeit des Inhalts und Ausstattungs-irregleichheit. Der Inhalt ist so vielseitig und so weit umfassend, daß wir mehrere Abende dem Durchlesen der Jubiläumsmemorie widmen mußten, weshalb wir auch erst heute dazu kommen, dem Herausgeber der Zeitung hiermit unsere Anerkennung darüber auszusprechen. Diese Jubiläums-Ausgabe macht nicht nur der Schriftleitung des „Deutschen Journal“ Ehre, sondern sollte auch jeden Herausgeber einer deutschen Zeitung in

den Ver. Staaten mit Stolz erfüllen, denn sie zeigt der in englischer Sprache hiezu erscheinenden Presse, was deutsche Zeitungen vermögen, und muß dadurch das Ansehen der gesamten deutsch-amerikanischen Presse erhöhen. Also Glück auf dem Deutschen Journal für eine weitere glückliche Zukunft!

Aus Lincoln!

Nebraska macht Schule.
In der „Chicago Abendpost“ lesen wir: Der Unabhängige deutsch-amerikanische Frauenklub hielt gestern im Hotel Steyerhof unter dem Vorsitz seiner Präsidentin Frau Anna Schäbler eine Versammlung ab, der auch mein auswärtiger Gast, Fräulein Woblenberg aus Lincoln, Nebraska, beizubeh. Die Dame berichtete über einen Deutschen Frauenbund, den sie dort gründete, und der sich bereits über den ganzen Staat verbreitet hat. Das Eintrittsgeld beträgt \$1 und der Beitrag einen Cent täglich. Auch hier soll nun ein solcher Bund gegründet werden, und höheres ist darüber im Bureau, 160 N. La Salle Str., zu erfahren.

Anerkennung aus dem Leserkreis!

Loben Wahrheitstreue.
Jean C. A. Kreis, von Brad, Neb., befehlt die Tribune für ihre Berichterstattung in Hinsicht auf Neckenburg auf ein weiteres halbes Jahr und schreibt: Unsere Verwandten haben Ihre Tribune ein Jahr erhalten und alle loben sie wegen ihrer Wahrheitstreue über unser liebes Vaterland.

Tribüne sehr interessant.

Herr Ehrlich, Koppen aus Branning, Neb., schreibt uns: Da ich mehrere Male die Tägliche Omaha Tribune angeschickt bekommen habe und dieselbe mir und meiner Familie sehr gefällt und sie sehr interessant ist, beziehe ich hiermit die Zeitung auf ein Jahr.

Ich sehr zufrieden.
Herr Chas. Stettner bestellt nach Erhalt einer Probenummer mit folgenden Worten die Tribune: Habe heute Ihre Zeitung erhalten und war sehr zufrieden, die Kriegsneuigkeiten aus reiner Quelle zu lesen. Bitte schicken Sie mir wie meinem Freund Paul Sageborn, Hampton, Neb., die Zeitung.

Kann nicht ohne Tribune sein.
Herr W. J. Grams aus Michigan City, Ind., der vor kurzem die Zeitung abbestellt hatte, weil er jetzt zu weit entfernt wohnt, läßt sich die Tribune wieder schicken und schreibt: Bitte schicken Sie mir wie meinem Freund Paul Sageborn, Hampton, Neb., die Zeitung.

Hat ihm gut gefallen.
Herr F. A. Krue aus Michigan City, Ind., der vor kurzem die Zeitung abbestellt hatte, weil er jetzt zu weit entfernt wohnt, läßt sich die Tribune wieder schicken und schreibt: Bitte schicken Sie mir wie meinem Freund Paul Sageborn, Hampton, Neb., die Zeitung.

Im Orpheum.
Die Hauptnummer in nächster Woche bilden William Kingsbury und ihre Gesellschaft in dem Einakter „The Coward“, sowie George Whiting und Eddie Hurt mit „Song-fayings“ und Arthur McWatters und Grace Lyon in ihrer Ganznummer „News of News“.

„The Coward“, ein militärisches Drama, ist voll packender Situationen, William Kingsbury spielt die Hauptrolle.

„Song-fayings“ enthalten wieder lyrischen Inhalt, die großartig gelungen. Die Nummer ist ganz reizend.

„News of News“ ist eine Tragödie, die die Vorkunst der Bühnen bis zur Ueberanstrengung anstreift.

„General“ Ed Lavine ist ein vorzüglicher Jongleur.
Die „Five Annapolis Boys“ sind das anerkannt beste Quartett der Vaudeville Bühne.
Ed Norton ist ein erstklassiger Sänger, den jeder vom Phonograph aus kennt.

Eine Mahnung, keine Bitte!

Vor hundert Jahren wand sich ganz Deutschland unter dem furchtbaren Druck der Napoleonischen Weltbeherrschung und seine Völker bluteten noch in den Schlachten selbst als die Flammen Moskau's und die Wogen der Berezina eine neue Zeit verkündeten. Da wagten es zwei Männer und ein Volk, die Kette zu zerreißen, die sie an Frankreich's Joch festhielt. Fort und Stein und das Volk der Ostpreußen waren es, an deren heldenmütigen Begeisterung der Mut der übrigen deutschen Stämme sich entzündete. Dort war die Geburtsstätte der Landwehr, des Volks in Waffen, dessen Treue und Tapferkeit Deutschland den ersten kühnen Schritt zu seiner Befreiung verdankt.

Und wieder wie vor 100 Jahren ringt Deutschland um seine Freiheit. Aber weit schlimmer als damals schwingt die Kriegsschwere ihre Peisel. Es gilt nicht einen Feind zu besiegen, sondern dank der Verurteilungen eines neidischen Hegegers und durch die Falschheit eines unantastbaren ehemaligen Verbündeten muß es jetzt gegen fünf Großmächte eine Waffen führen. Wir leben täglich von den ungeheuren Opfern, die gebracht werden, und durch Frau Dr. Matthey's illustrierten Vortrag wurden uns die grauamen Verwüstungen und Leiden in eben jenem Ozean deutlich vor Augen geführt. Die Enkel jener Helden wüden am furchtbarsten heimgejagt und bittere Not herrschte in den ehemals so reichen Gauen. Deutlich, folgt dem Ruf der Volksschreie und der Wunschliebe, die ihm Dankbarkeit zur Pflicht und Hilfe zur Schuldigkeit macht. Zeigt Euch, würdige Nachkommen derer zu sein, welche mit ihrem Blut den Boden gedüngt, den Boden, der eure Vorfahren seit Jahrhunderten ernährt und der Euch darum geheiligt sein soll.

Und an anderer Stelle in der heutigen Zeitung wird für die armen Gefangenen in Sibirien gebeten — deren Leiden spotten aller Beschreibung. Wir jammerten schon wegen der letzten paar kalten Tage, wo wir doch mit allem Nötigen versehen sind, um der Kälte zu trotzen, während jene fast kahllos einer weit grimmigeren Kälte ausgeliefert sind. Wohl habt Ihr Alle schon Euer Scherlein zur Rinderung beigetragen — aber glaubt auf's Herz, habt Ihr eure Pflicht als humane Deutsche getan? Glaubt Ihr Euch durch Anschaffung hiesiger Bürgerpapiere von Euren Verpflichtungen losgekauft zu haben? Nehmt Ihr Euch jene geringeren Renegaten zum Vorbild, welche eine Schmach der Menschheit sind und deren Namen auszusprechen einen beschuldigt?

Besonders Ihr Weibern, in deren Macht es liegt, so unendlich viel Not zu lindern, ohne daß Ihr Opfer zu bringen braucht. In Nebraska allein gibt es hunderte wohlhabende Farmer, welche beinahe nichts getan, wenigstens ist es nicht an die Öffentlichkeit gelangt. In diesem Fall ist falsche Scham nicht angebracht — das gute Beispiel wirkt auf Andere — darum mahne ich nochmals, öffnet eure Herzen und Hände.

Frau Berta Geyssmann, Wf., Omaha Frauen-Clubverein.

Die Leon Sisters sind vorzügliche Künstlerinnen auf dem Tracht und dabei hübsch.
Die Orpheum-Künstler belegen uns nach Voltrinken, Frankreich und Sizilien.
Verst Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne“.

Konkret auf die Köpfe kommen